

15 Jahre russisch-deutsche Freundschaft – Bilanz und Ausblick

Zirkus der Kulturen: Sommerlager in Alfhausen

ALTKREIS BERSENBRÜCK. „15 Jahre russisch-deutsche Freundschaft“, „zehn Jahre gelebte Inklusion“ – die Mitglieder des internationalen Jugendkompetenzteams des Netzwerkes „Zirkus der Kulturen“ konnten zufrieden sein mit dem „Winterprojekt im Naturfreundehaus in Mollseifen“ (wir berichteten). Eine Bilanz und ein Ausblick.

2001 war es, als 18 Schüler der Integrierten Gesamtschule Fürstenau unter der Leitung des damaligen Kunstpädagogen Malte Ewert Gast bei der Perm National Research Polytechnic University in der Uralstadt Perm (Russland) waren. Zur gleichen Zeit – nur ein Jahr früher – entwickelte sich das Netzwerk „Zirkus der Kultu-

ren“. Hauptträger dieses Netzwerkes waren und sind neben der Permer Universität, der Judo-Club Greven und der Verein für Natursport und Kunst Hase-Ems sowie die IGS Fürstenau und die Justin-Kleinwächter Realschule in Greven. 2005 entschlossen sich die Verantwortlichen dann, ein internationales Jugendkompetenzteam „aus der Taufe“ zu heben, die jährlichen zwei Inlands- und eine Auslandsmaßnahme planen, durchführen und auswerten sollten. Von der Permer Uni wurde sogar für das internationale Jugendkompetenzteam (IJKT) nach deutschem Muster die Gründung eines Sportclubs mit den Schwerpunkten Skifahren, Biathlon (Winterprojekt) und Judo,



Sie halten ihre Urkunden für die Teilnahme am Bildungsprojekt in der Hand.

Foto: Zirkus der Kulturen

Kajak, (Sommerprojekt) unterstützt. Für die Mitglieder des IJKT – hüben wie drüben – war und ist es so einfacher, Interessenten für diese internationale Bildungsarbeit zu gewinnen. Jeweils sieben bis zehn schulische und außer-

schulische Bildungseinrichtungen gehören so zum „Netzwerk Zirkus der Kulturen“, heißt es in der Bilanz – auch Integrationsprojekte.

Und weiter: Einmalig in Deutschland und in Russland betreuten die aus- und

fortzubildenden Jugendleiter – Theorie und Praxis verbindend – jüngere Schüler als Unicef-Junior-Botschafter in Workshops und Ländergruppen. Je nach Migrationshintergrund würden die Ländergruppen festgelegt. Kinder- und Menschenrechte stünden bei den Abschlusspräsentationen im Vordergrund. Jeder Teilnehmer müsse über seinen Einsatz in den jeweiligen Projekten schriftlich reflektieren. Diese Berichte fänden dann ihren Platz in den Jahresdokumentationen, heißt es weiter. Das Engagement pro Bildungsprojekt werde abschließend in Form einer Urkunde neben der Juleica den Mitgliedern des IJKT überreicht.

Beeindruckt zeigte sich auch Valerij Nikolevich von

der New Generation aus der Region Perm von der Kreativität und dem Einsatz aller Jugendleiter. Für vier Tage war er Gast im Naturfreundehaus in Mollseifen. Dort konnte er auch schon mal zehn Russlandfahrer kennenlernen, die im Sommer 220 Kinder betreuen werden.

Unterdessen freuen sich viele Winterlager-Teilnehmer schon auf das kommende Sommerlager am Alfsee. So auch Maxim Akhmadiev, der russische Organisator der Universität. Er überreichte einen Dankesbrief seiner Einrichtung. „Wir hoffen auf die Erhaltung unserer freundschaftlichen Beziehung und auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit bei internationalen Projekten“, erklärte er.